

Der LVR stellt sich seiner Geschichte

Anlässlich der Buchvorstellung „Verwaltungsdienst, Gesellschaftspolitik und Vergangenheitsbewältigung nach 1945. Udo Klaus, Direktor des Landschaftsverbandes Rheinland (1945 – 1975)“ hat der Landschaftsverband Rheinland ausgewählte Aktivitäten zur Aufarbeitung der LVR-Geschichte aus der Zeit von 1933 bis zur Gegenwart zusammen gestellt.

- 1983: Die Landschaftsversammlung Rheinland beauftragt die Verwaltung „Material über das Verhalten der Landeskliniken zur NS-Zeit zu Dokumentationszwecken zusammenzustellen“.
- 1985: LVR-Klinik Langenfeld eröffnet eine Ausstellung zur Aufarbeitung der eigenen, lokalen NS-Vergangenheit mit dem Titel „Provinzial-, Heil-, und Pflegeanstalt Galkhausen 1933-1945“.
- 1987: In der LVR-Klinik Mönchengladbach findet eine Tagung des „Arbeitskreises zur Erforschung der Geschichte der Euthanasie“ statt.
- 1987: Beschluss zur Gründung eines psychiatriegeschichtlichen Dokumentationszentrums (PDZ) für NS-Medizin im Rheinland in der LVR-Klinik Düren.
- 1987: Veröffentlichung der Studie von Matthias Leipert u.a.: „Verlegt nach unbekannt. Sterilisation und Euthanasie in Galkhausen 1933–1945“ (Köln 1987).
- 1989: Die LVR-Klinik Mönchengladbach organisiert ein Symposium in Gedenken an den „50. Jahrestag der Hitler’schen Euthanasieermächtigung“.
- 1989: Veranstaltung in der LVR-Klinik Düren zum Gedenken an alle ermordeten Patientinnen und Patienten mit dem Titel „Alltag in der Dürener Anstalt während des Zweiten Weltkrieges“.
- 1989: LVR-Klinik Bonn veröffentlicht ein Buch auf Grundlage von Untersuchungsergebnissen zur Bonner Kinderpsychiatriegeschichte mit dem Titel „Die Transportkinder aus Bonn“.
- 1989: Mitarbeitergruppe der LVR-Klinik Viersen publiziert eine Broschüre mit dem Titel „Euthanasiegeschehen in der heutigen LVR-Klinik Viersen“.
- 1990: LVR-Klinik Düren veröffentlicht den Dokumentarfilm „Transport in den Tod“.
- 1991: Projekt „Psychiatriegeschichtliche Dokumentation“ wird ins Leben gerufen, das unter anderem das Thema „Euthanasie“ im Kontext der Rheinischen Provinzialverwaltung aufarbeiten soll.
- 1991: Veröffentlichung der Studie von Ralf Seidel/Wolfgang F. Werner: „Psychiatrie im Abgrund. Spurensuche und Standortbestimmung nach den NS-Psychiatrie-Verbrechen“ (Köln 1991).
- 1993: Auf dem Gelände der LVR-Klinik Düren entsteht das „Psychiatriegeschichtliche Dokumentationszentrum“ (PDZ) mit dem Ziel, ein öffentliches Forum für die rheinische Psychiatriegeschichte zu schaffen.

- 1993: Das LVR-HPH-Netz Niederrhein und die LVR-Klinik Bedburg-Hau zeigen eine gemeinsame Ausstellung mit dem Titel "Euthanasie in Hadamar".
- 1995: Veröffentlichung der Studie Folgen der Ausgrenzung. Studien zur Geschichte der NS-Psychiatrie in der Rheinprovinz (Köln 1995).
- 1997: Eröffnung des Psychiatrie-Museums der LVR-Klinik Bedburg-Hau.
- 1999: Abwicklung des Projekts des „Psychiatriegeschichtlichen Dokumentationszentrums“ (PDZ) auf dem Gelände der LVR-Klinik Düren. Archivbestände wurden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.
- 2002: Veröffentlichung der Studie von Ludwig Hermeler: „Die Euthanasie und die späte Unschuld der Psychiater. Massenmord, Bedburg-Hau und das Geheimnis rheinischer Widerstandslegenden“ (Essen 2002).
- 2006: Projektstart „Aufarbeitung der Zwangsarbeit während der NS-Zeit“. Ehemalige Zwangsarbeiterinnen aus der Ukraine kommen auf Einladung des LVR nach Deutschland. Ein Jahr später besuchen Mitarbeiterinnen des LVR die Zwangsarbeiterinnen in der Ukraine. Das Schicksal von zehn Ukrainerinnen wird als Ausstellung „Riss durchs Leben“ aufgearbeitet, die 2007 im Landeshaus eröffnet wird.
- 2006: Veröffentlichung der Studie von Hermann Daners/Josef Wißkirchen: „Was in Brauweiler geschah. Die NS-Zeit und ihre Folgen in der Rheinischen Provinzial-Arbeitsanstalt“. (Pulheim 2006).
- 2008: Am 9. November, dem 70. Jahrestag der Pogromnacht, eröffnet der LVR auf dem Gelände des LVR-Kulturzentrums Brauweiler eine Dauerausstellung, die die Geschehnisse der Jahre 1933 bis 1945 in der ehemaligen Arbeitsanstalt Brauweiler dokumentiert.
- 2009: Eröffnung LVR-Kulturhaus Landsynagoge Rödingen*
- 2009: Landschaftsversammlung beschließt „Die Geschichte der Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen in Einrichtungen des LVR bis in die heutige Zeit“ umfangreich aufzuarbeiten und zu dokumentieren.
- 2010: Veröffentlichung der Studie von Andreas Kinast: „Das Kind ist nicht abrichtfähig“. „Euthanasie“ in der Kinderfachabteilung Waldniel 1941–1943 (Köln 2010, 2. Aufl. 2011, 3. Aufl. 2014).
- 2010: LVR-Projekt „Widerstand im Rheinland 1933 – 1945“ im Portal Rheinische Geschichte*.
- 2011: Veröffentlichung der der sogenannten Heimkinder-Studie „Verspätete Modernisierung – Öffentliche Erziehung im Rheinland 1945-1972 / Heimerziehung 2010“
- 2011: Erforschung von „Widerstand und Opposition im Rheinland 1933 – 1945“ mit bislang mehr als 2.000 Widerstands- und Oppositionsfälle online und mehr als 30.000 ausgewerteten Akten.*
- 2011: Tagung mit der Universität Bonn zu Opposition und Widerstand im Rheinland 1933 – 1945“.

- 2011: Durchführung von 300 Zeitzeugengesprächen mit Oppositionellen aus der NS-Zeit oder ihren Angehörigen.
- 2011: Vor dem LVR-Landeshaus in Köln-Deutz wird das Denkmal der „Grauen Busse“ errichtet. Damit erinnert der LVR an den Massenmord von fast 10.000 Psychiatriepatienten aus dem Rheinland während des Nationalsozialismus.
- 2012: Der LVR beauftragt unabhängige Historiker in Zusammenarbeit mit dem NS-Dokumentationszentrum ein Forschungsprojekt zur Geschichte des LVR unter Berücksichtigung der Biographie des Ersten Landesdirektors Dr. Udo Klaus (1954 – 1975 im Amt) durchzuführen.
- 2012: Ausstellungseröffnung im LVR-Industriemuseum Ratingen mit dem Titel „Glanz und Grauen“ – Wie wurde Kleidung zum Mittel der Integration in die sogenannte nationalsozialistische Volksgemeinschaft.*
- 2012: Das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege beleuchtet in einer Konferenz auf Vogelsang die „Archäologie in der Rheinprovinz in der Zeit von 1920 bis 1945“. Thematisiert wird die Mitläuferschaft einiger Archäologen und die Vorprägung von Geisteshaltungen.
- 2012: Der LVR zeigt in Kooperation mit dem Kunstmuseum Mülheim und dem International Culture-Center Krakau die Ausstellung „Jagd auf die Moderne – Verbotene Künste im Dritten Reich“. Gezeigt werden gesammelte Exponate von Künstlerinnen und Künstlern, die zwischen 1933 und 1945 verfolgt und deren Werke als „entartete Kunst“ diffamiert wurden.*
- 2012: Veröffentlichung der Studie von Ulrike Holdt: „Ungeeignete Kräfte mussten verschwinden“. Verfolgung und Widerstand im Provinzialverband der Rheinprovinz in der Zeit des Nationalsozialismus (Essen 2012).
- 2013: Veröffentlichung der Studie von Hermann Daners/Josef Wißkirchen: „Die Arbeitsanstalt Brauweiler bei Köln in nationalsozialistischer Zeit“ (Essen 2013).
- 2013: Kooperation mit dem „Gestapoprojekt“ der Universität Trier.
- 2014: LVR prüft in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Waldniel (Kreis Viersen) die Errichtung eines Gedenkortes in Erinnerung an die Opfer der Kindereuthanasie auf dem Gelände der ehemaligen Heilanstalt Waldniel-Hostert (Provinzial-, Heil- und Pflegeanstalt Johannistal-Süchteln).
- 2014: Veröffentlichung des Dokumentarfilms mit Begleitmaterial sowie Schülerarbeitsheft „Transport in den Tod“ (Bettina Bouresh/Frank Sparing, Köln 2014).
- 2015: Präsentation der Wanderausstellung der DGPPN „erfasst, verfolgt, vernichtet (...)“ beim LVR: Eine Ausstellung zur Geschichte von Ausgrenzung, Zwangssterilisationen und Massenmord sowie der Beschäftigung mit Opfern, Tätern, Tatbeteiligten und Opponenten und der Auseinandersetzung mit dem Geschehen von 1945 bis heute. Die Ausstellung behandelt ausführlich unter anderem auch die Vergangenheit der heutigen LVR-Kliniken.
- 2015: Eröffnung des Psychatriemuseum „Ver-rückte Zeiten“ auf dem Gelände der LVR-Klinik Bonn

- 2015: Veröffentlichung der Studie von Mary Fulbrook: „Eine kleine Stadt bei Auschwitz. Gewöhnliche Nazis und der Holocaust“ (Essen 2015).
- 2015: Veröffentlichung der DVD mit Schülerarbeitsheft „Kinder müssen schlafen nachts“. NS-„Kinder-Euthanasie“ und die „Kinderfachabteilung“ Waldniel 1941–43 (Bettina Bouresh/Frank Sparing, Köln 2015).
- 2016: Im Rahmen der Vortragsreihe „Mittwochs im Archiv“ (in Pulheim-Brauweiler) Vortrag von Frank Sparing über die rheinischen Psychiatriepatientinnen und -patienten in der Zeit des Nationalsozialismus.
- 2016: Publikation des Tagungsbandes „Herr Hitler, ihre Zeit ist um. Widerstand an der Saar 1935 – 1945“.*
- 2016: Projekt „Das Bistum Aachen im Nationalsozialismus“.*
- 2016: Veröffentlichung der Studie von Uwe Kaminsky/Thomas Roth: „Verwaltungsdienst, Gesellschaftspolitik und Vergangenheitsbewältigung nach 1945. Udo Klaus, Direktor des Landschaftsverbandes Rheinland“ (1954–1975). Berlin 2016.

Zentrale Gedenkveranstaltungen für die Opfer des Nationalsozialismus (27. Januar)

- 1999 „Transport in den Tod“ (Film der LVR-Klinik Düren)
- 2000 „Hungersterben in der Psychiatrie“, Vortrag von Dr. Faulstich
- 2001 Zwangsarbeit in der NS-Zeit
- 2002 „Frauenwiderstand und -verfolgung im Rheinland“ sowie „Frauen im
Dürener Maßregelvollzug während der NS-Zeit“
- 2003 „Rosen für Lidice“
- 2004 Lesung von Dr. Ludwig Hermeler: „Die Euthanasie und die späte Unschuld
der Psychiater“ Massenmord, Bedburg Hau und das Geheimnis rheinischer
Widerstandslegenden
- 2005 Film: „Marianne Heimkehr – Die Jüdin, der Beamte und das Dorf“
- 2006 Vortrag von Stefan Kraus, MA, Oberhausen „Das NS-Lagersystem im
Rheinland - Der Versuch eines Überblicks“
- 2007 Film „Die vergessenen Kinder von Köln“ (WDR) von Jürgen Naumann
- 2008 Vortrag von Dr. Ralf Seidel: „Endlösungen“ – Die Euthanasieaktionen und
der Holocaust. Über Psychiatrie, Sprache und Politik.
- 2009 „Sant’Anna die Stazzema – Jugend gestaltet Zukunft“
(Film, Vortrag, Diskussion)
- 2010 Vortrag von Prof. Dr. Harald Welzer: „Täter – Wie aus ganz normalen
Menschen Massenmörder werden“
- 2011 „Verfolgung und Widerstand im Provinzialverband der Rheinprovinz in der
NS-Zeit“, Vortrag von Ulrike Holdt M.A.
- 2012 Das Denkmal der Grauen Busse, Vortrag der Künstler des Denkmals
- 2013 Aufarbeitung der Ära Dr. Klaus, Vortrag von Prof. Dr. Kaminsky
- 2014 Aufführung der Theatergruppe „MiniArt“ – Ännes letzte Reise“. Ein
Theaterstück zum Thema Euthanasie im Nationalsozialismus
- 2015 Vortrag der Stellvertretenden Direktorin des NS-Dokumentationszentrums
der Stadt Köln, Dr. Karola Fings zu „Todesfabrik Auschwitz – Der
historische Ort und seine Gegenwart“
- 2016 Vortrag von Andreas Kinast, Vortrag über „Das Kind ist nicht abrichtfähig“.
Kindermord in Waldniel und die Legende vom Rheinischen Widerstand.

Neben der zentralen Gedenk-Veranstaltung am Standort der LVR-Zentralverwaltung in Köln-Deutz richten die LVR-Kliniken vor Ort ebenfalls Gedenkveranstaltungen aus.

Diese Auflistung berücksichtigt nicht die zahlreichen Vorträge, Workshops, Kolloquien, Tagungen etc. zum Thema.

*Hierbei handelt es sich um Aktivitäten, die sich nicht im engeren Sinne mit der eigenen LVR-Geschichte auseinandersetzen.